

- 39) **Der Odd-Fellow-Orden** und das Decret der Congregation der Inquisition vom 20. August 1894. Von Hildebrand Gerber. 12°. 79 S. Berlin. 1896. Verlag der Germania. Preis 80 Pf. — 48 kr.

„Im republikanischen gleichmacherischen Amerika“, wo man das Schaugepränge geheimer Gesellschaften „vielfach als einen gewissen Ersatz für den Abgang von Adel und Ordensauszeichnungen zu betrachten scheint“, ist auch der „Orden der sonderbaren Brüder“ (Odd-Fellow) seit dem Jahre 1819 emporgewachsen. Fünfzig Jahre lang blieb Europa damit verschont, bis im Jahre 1870 Deutschland mit einer unabhängigen Großloge in Berlin beglückt wurde, der nun schon 66 Logen mit 3812 Mitgliedern unterstehen; Oesterreich ist vor dieser Art von „Sonderbaren Rängen“ bisher noch bewahrt geblieben. Bei einer Gesamtmitgliederzahl von mehr als zwei Millionen bildet derselbe, obwohl in der alten Welt noch wenig gekannt, in der neuen eine der ansehnlichsten geheimen Secten, weshalb auch die Bischöfe von Nordamerika und über ihr Ansuchen die Congregation der Inquisition wiederholt Veranlassung hatte, sich mit ihr zu beschäftigen. Das Decret vom 20. August 1894 legt es den Ordinarien als Pflicht auf, die Gläubigen von der Betheiligung daran fernzuhalten, ja von den Sacramenten auszuschließen, wenn sie trotzdem in der Secte verharren; nur für Ausnahmefälle wurde es nachträglich gestattet, der vor Kenntnis obigen Decretes übernommenen Beistandspflicht weiter zu genügen, um seines Anrechtes auf Unterstützungen in Krankheits- und Todesfällen nicht verlustig zu gehen. Es entsteht nun die Frage: Gehört der Odd-Fellow-Orden zu jenen geheimen Gesellschaften, welche der über den Freimaurerorden verhängten Excommunication verfallen? Der Verfasser (bekanntlich P. H. Gruber S. J.) beantwortet diese Frage, indem er mit sorgfältiger Benützung der Odd-Fellow-Literatur deren Geschichte, Organisation, Statistik und Bestrebungen dem Leser vorführt, entscheidet sie aber nicht. Das Resultat der äußerst übersichtlichen Darstellung lautet: „Der Odd-Fellow-Orden ist eine vorwiegend aus Kaufleuten, Fabrikanten, Hotelbesitzern, Handlungsreisenden und Handwerkern zusammengesetzte Vereinigung, die als Hauptzweck gegenseitige Unterstützung und Pflege des geselligen Lebens verfolgt“ (S. 62). Aber „die Grundsätze des Odd-Fellow-Ordens decken sich völlig mit den Grundsätzen des Freimaurerbundes“ und „richten sich in bedenklicher Weise gegen die bestehende religiös-kirchliche Ordnung“. Daher ist obige Frage auch nach dem Decrete vom Jahre 1894 „keineswegs eine müßige geworden.“ Zum Schlusse erweist der bewährte Kenner der Freimaurerei der berüchtigten französischen Teufels-Romanfabrik die Ehre, deren Erfindungen über angeblichen Teufelscult der Odd-Fellows auf ihr Nichts zurückzuführen.

Mies.

Convicts-Director Dr. Carl Hilgenreiner.

- 40) **Singt dem Herrn!** oder „**Das Kirchenjahr in Liedern**“, von Cordula Peregrina (E. Wöhler) Salzburg bei Anton Pustet, 8°. V und 516 Seiten. Preis broch. Mk. 3. — — fl. 1.50.

Das katholische Kirchenjahr mit seinen verschiedenen Festen übt unausgesetzt seine Rückwirkung auf das Gemüth eines jeden gläubigen Katholiken. Wem es überdies gegeben ist, Sinn und Bedeutung der kirchlichen Feste auch mit poetischem Sinn zu erfassen, dem eröffnet sich eine Quelle reiner, stets wiederkehrender Freuden, die selbst für den Kranken am Schmerzenslager nicht versiegt. Unserer Dichterin ist es gelungen, dem katholischen Kirchenjahre in diesem Sinne näherzutreten. Es ist nicht versificierte Prosa, was uns dieselbe in ihrer neuesten Gabe reicht, sondern wirkliche Poesie, die umso anziehender erscheint, als die Sprache einfach, oft geradezu schmucklos ist und von Ueberschwänglichkeit sich ebenso ferne hält, wie von jener süßlichen Frömmigkeit, welche meist nur Zerrbilder schafft und selten noch Jemanden dauernden Nutzen gebracht hat. Durch häufigen Wechsel im Versmaß wird jede Monotonie vermieden.

Linz.

Victor Kerbler, öö. Landesrath.

41) **Liturgisches Handbüchlein** zum Gebrauche für Priester und Messner, bearbeitet von Balthasar Scherndl, bischöfl. geistl. Rath und Consistorial-Secretär in Linz. S. XII u. 155. fl. 8°. Verlag des katholischen Pressevereines in Linz-Urfahr. Preis 90 kr. = M. 1.80.

Vor wenigen Wochen erst hat vorgenanntes Handbuch die Presse verlassen und schon zählt es viele Freunde, besonders unter den Kirchenvorstehern und Messnern. Ihnen vor allem ist es ein verlässlicher Führer durchs Kirchenjahr, ein vorzüglicher Rathgeber bei außergewöhnlichen kirchlichen Functionen, wie bei Ausschmückung und Einrichtung der Gotteshäuser und Sacristeien. Im Anhang werden einige erprobte Prüfungsmittel und Reinigungsmittel zum Gebrauche für Paramente, Gefäße 2c. angegeben. Ein alphabetisches Sachregister erleichtert die Benützung des eminent praktischen Handbuches, das allen Seelsorgern, auch Künstlern und Lieferanten kirchlicher Gebrauchsgegenstände warm empfohlen werden kann.

Die erste Auflage ist, wie wir hören, schon vergriffen; eine neue in Vorbereitung. Diese neue Auflage wird sachlich noch ergänzt und sprachlich, soweit dies nothwendig ist, verbessert werden.

Linz.

Kupert Buchmair, Spiritual.

42) **Kleine praktische Orgelschule op. 101.** Von Joh. Cv. Habert. Leipzig. Druck und Verlag von Breitkopf und Härtel. 77 S. in Folio. Preis fl. 3.60 = M. 6.—.

Der verewigte Componist Joh. Habert war unermüdet thätig in der Pflege katholischer Kirchenmusik. Er schuf nicht nur kirchenmusikalische Tonwerke von bleibendem Werte, sondern arbeitete auch eifrig auf dem theoretischen Gebiete. Zu den Werken theoretisch-praktischen Inhaltes gehört die vorliegende kleine, praktische Orgelschule, welche Habert kurze Zeit vor seinem Ableben fertiggestellt hat. Sie enthält zwei-, drei- und vierstimmige Uebungen für das Manuale und die dazu gehörigen Pedalübungen nebst Anweisungen für das künstliche Pedalspiel; ferner die Orgelbegleitung zu unseren gewöhnlichen Volks-Kirchenliedern, endlich in einem Anhang das Wichtigste über die Kirchentonarten, über einige Formen von Orgelcompositionen und über die Orgelregister. Wer die kleine Orgelschule gründlich und eifrig benutzt, der wird sich im Orgelspiel bald zurecht finden. Die Uebungsbeispiele sind sehr geeignet gewählt und führen allmählig und sicher vom Leichterem zum Schwierigeren. Ohne ins Einzelne einzugehen bemerken wir